

AUSFLUG NACH SALZBURG

# FLANIEREN DURCH STADT UND ZEIT

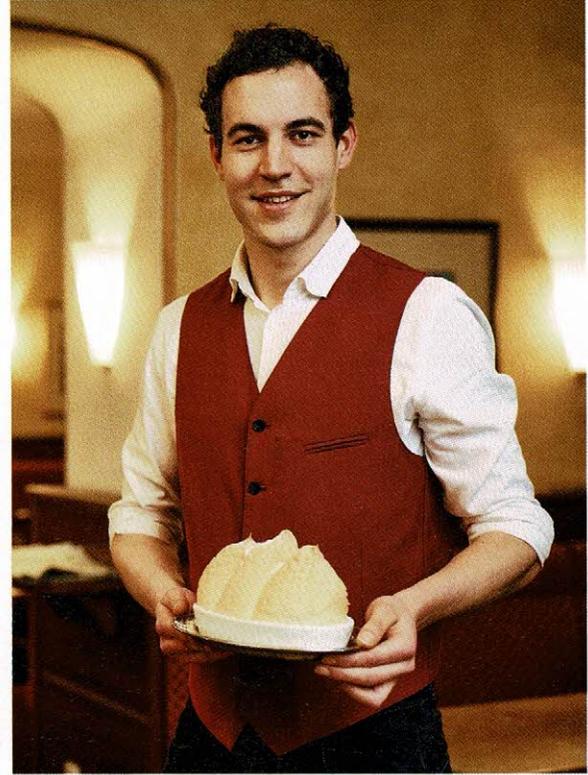
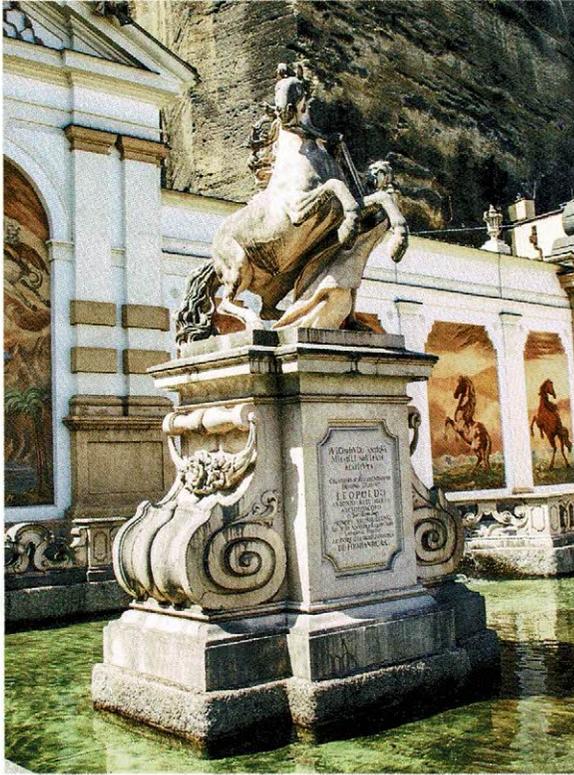
Wenn man durch Salzburgs historische Gassen schlendert,  
lauscht man den Geschichten von gestern und heute – über Schachspieler,  
Mozarts erste Geige und Bruder Lukas' Schmuck.

TEXT: Achim Schneyder FOTOS: Bernhard Huber & Raphael Gabauer



**Über den Dächern.** Eindrucksvoll ist der Blick vom Mönchsberg auf die Altstadt mit dem Stift St. Peter (links), der Franziskanerkirche und dem Dom.





**Wohlfühloasen.** Die Pferdeschwemme (links) diente den Tieren als erholsamer Trinkbrunnen. Im Café Mozart hingegen werden Salzburger Nockerl von besonderer Güte serviert.

**L**os geht's. Und das im besten Sinn des Wortes, nämlich zu Fuß. Anders lassen sich Salzburgs Gassen auch nicht erkunden. Aber wo geht's los? Ein idealer Ausgangspunkt ist die Pferdeschwemme nahe dem Festspielhaus und dem Neutor, mündet sie doch gleichsam in die berühmteste Gasse der Stadt, in die Trabgasse.

Moment, werden Sie sagen, die berühmteste ist doch die Getreidegasse! Ja, das stimmt gewiss, aber die wurde anno 1150 erstmals als Trabgasse erwähnt, und dieser alte Name leitete sich vom Traben der Pferde ab.

Und dann taucht der Spaziergänger ein ins pulsernde Getreidegasse-Geschehen, um schon bald zu seiner Linken ein schmiedeeisernes Schild zu erspähen – eines von unzähligen schmiedeeisernen Schildern, die an den Fassaden hängen. Auf diesem speziellen aber steht Café Mozart, und dieser hier seit 1824 – zu Beginn noch unter verschiedenen anderen Namen – angesiedelte Traditionsbetrieb lockt nicht zuletzt mit

unsagbar guten Salzburger Nockerln, von denen bereits der legendäre Schauspieler Hans Moser schwärmte.

„Ich bin froh, dass ich mithelfen konnte, der Stadt dieses Kaffeehaus zurückgeben zu können“, sagt Geschäftsführer Kurt Ranzenberger. Tatsächlich wurde das im Haus Nummer 22 im ersten Stock beheimatete Café Mozart, wie es seit 1923 endgültig heißt, 1994 geschlossen und diente danach als Lager eines Bekleidungsgeschäfts, ehe es der Gastronom 2006 wieder zum Leben erweckte – und damit auch die Vergangenheit des Cafés, die so viele Geschichten erzählt. Etwa jene von der Salzburger Schachgesellschaft 1910, zu deren Mitgliedern auch Stefan Zweig, Autor der „Schachnovelle“, gehörte. Die Schachgesellschaft, später Schachclub Mozart, fand hier ihre Heimat und steht freilich auch schachspielenden Nichtmitgliedern offen.

Der Umstand, dass Stefan Zweig mit von der Partie war und später Persönlichkeiten wie der





**Im Schilderwald.** Die Getreidegasse ist berühmt für ihre schmiedeeisernen Hinweistafeln, die - kunstvoll gestaltet - Wegweiser zu den Geschäften sind.

**Auf Einkaufstour.** In den Gassen der Altstadt reiht sich ein Geschäft ans andere. Im Bild ein Altwaren- und Schmuckhändler in der Judengasse.





**Willkommen.** Oft werden die Bewohner und Besucher von sakralen Motiven an Portalen empfangen (links Judengasse 16). In der Getreidegasse 30 begrüßt Taschnerin Christina Roth ihre Kunden.

Schriftsteller Thomas Bernhard zu den Stammgästen des Hauses zählten, inspirierte wiederum den Fotografen und Musiker Sepp Dreissinger in den 1970ern, in seinem Stammlokal die noch heute bestehende Reihe „Literatur im Café Mozart“ zu etablieren. Auf seine Initiative gastierten schon bald Künstler wie Erika Pluhar, H. C. Artmann und André Heller im ersten Stock.

### LEDERLIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK

Betritt man ein paar Häuser weiter, auf Nummer 30 und ebenfalls im ersten Stock, das vom Duft nach Leder erfüllte Reich von Christina Roth, atmet man altes Handwerk. „Nein, mit diesem Werdegang hätte ich wahrlich nicht gerechnet“, sagt die Mittdreißigerin und erzählt ihre Geschichte. Zwei abgeschlossene Masterstudien, danach lange Jahre als Projektmanagerin tätig, betrat sie eines Tages die Werkstatt des Lederhandwerkers Mark Kainberger, „und da war’s um mich geschehen.“

Es war Liebe auf den ersten Blick, und mir war klar, dass ich Taschnerin werden wollte.“

Anfangs noch parallel zum ursprünglichen Beruf, ging sie den neuen Weg ab 2018 in Vollzeit und besuchte die Berufsschule – Ziel: Lehramt. „Als einziger Taschnerlehrling im Land“, sagt Christina, die bis heute etwas Besonderes auszeichnet: „Ich bin die Einzige, die Feinlewaren noch mit der Hand herstellt.“ Und ja, das Lehramt hat sie auch geschafft. Und so ist ihr Betrieb heute eine von nur noch drei Ausbildungsstätten in Österreich.

Lässt man sich nun weitertreiben – vorbei an all den berühmten Durchhäusern, etwa jenem mit dem legendären Bosna-Stand oder jenem mit der bald 150 Jahre alten Konditorei Schatz –, geht’s nur wenige Meter nach Mozarts Geburtshaus rechts in die Sigmund-Haffner-Gasse. Das Gasthaus auf Nummer 4, heute Wirtshaus Elefant, ist seit 1607 in Betrieb. Im Haus Nummer 16, dem Langenhof, stößt man auf ➤

---

„Alles, was ich auch von schönen Gegenden  
gesehen habe, ist – nach meinem Gefühle –  
nur sehr wenig gegen Salzburgs  
himmlische Naturschönheiten.“

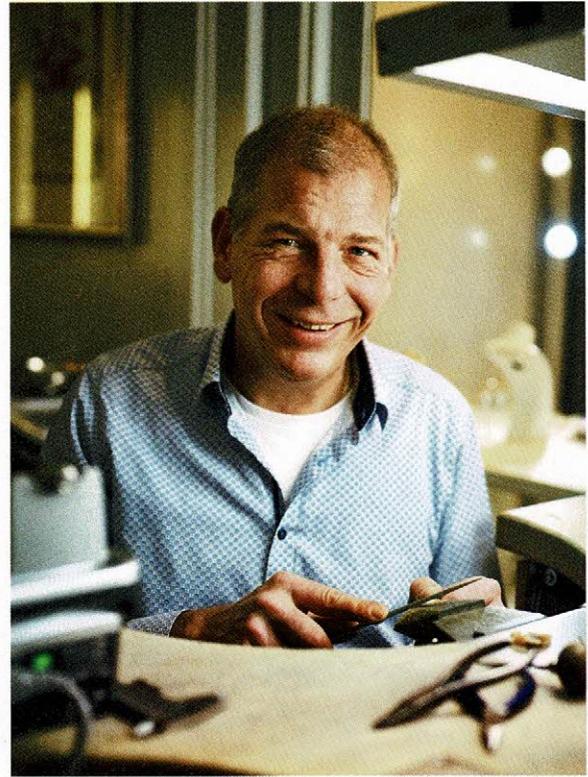
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

---





**Am Flussufer.** Der Blick vom Rudolfskai zum Giselakai. Hinter den Häusern der ersten Reihe verläuft die Steingasse, darüber thront das Kapuzinerkloster.



**Schmuckstücke.** In der Sigmund-Haffner-Gasse 16, wo Juwelier Thomas Salzburger seine Werkstatt hat, ziert ein romanischer Löwe aus Marmor die Hofzufahrt.

eine marmorne Skulptur eines romanischen Löwen. Im Ritterhaus betritt man die älteste Buchhandlung Österreichs, den Höllrigl, den es seit 1594 gibt.

### **EIN TIROLER IN SALZBURG**

Wir aber besuchen Thomas Salzburger im Haus Nummer 16, wo auch der Marmorlöwe zu finden ist. Der Mann heißt zwar Salzburger, ist aber Tiroler, 52 Jahre alt und gelernter Gold- und Silberschmied. Das Außergewöhnliche an seiner Vita: 1996, drei Jahre nach dem Ende seiner Lehre, zog es ihn für 14 Jahre ins Kloster Gut Aich in St. Gilgen am Wolfgangsee, wo er als Bruder Lukas eine klostereigene Werkstätte aufbaute.

„Mit 40 dann noch einmal neu anzufangen und sich selbständig zu machen, das hat Mut erfordert“, erzählt er heute, „aber es hat sich gelohnt.“ 2018 schließlich eröffnete er nach Jahren in Bad Reichenhall Geschäft und Werkstatt in Salzburg.

Als Nächstes durchstreifen wir die Gold-, die Juden- und die Kaigasse. In der Goldgasse 5 erhielt der französische Kaufmann Jean Fontaine um 1700 als Erster die Erlaubnis, Kaffee auszuschenken. Das von ihm gegründete erste Kaffeehaus der Stadt übersiedelte später auf den Alten Markt, wo es bis heute als Café Tomaselli in Betrieb ist. Am Haus Judengasse Nummer 5 wiederum schmückt das einzige reine Jugendstilportal Salzburgs die Fassade, und in der Kaigasse stößt man auf das Mozartkino, vermutlich das älteste der Welt, in dem 1987 im Zuge von Umbauarbeiten unter dem Kinosaal ein römischer Tempel freigelegt wurde.

Nun geht's über die Staatsbrücke hinüber in die Stein- und in die Linzer Gasse, wobei die Steingasse vor allem durch ihren mittelalterlichen Charme besticht. Geschäfte gibt's nur noch wenige, eine Einkehr empfiehlt sich in der Weinstube Andreas Hofer, Beachtung sollte man auch den Häusern 25 und 31 schenken. ➤



STEINGASSENVERKAUF  
WEIN & GLAS  
Ort • Geschichte • Wein • Glas • 1871 & Co.

18  
Steingasse

**Zeitreise.** Schlendert man durch die Steingasse, glaubt man sich im Mittelalter. Als Fahrweg war sie Teil der Römerstraße, die bis Aquileia führte.



**Letzte Ruhestätte.** Zwischen 1595 und 1600 erbaut, versteckt sich der Sebastiansfriedhof stadtauswärts gesehen hinter den linken Häusern der Linzer Gasse. 1888 wurde er aufgelassen.

Im Haus Nummer 25, dem Geigenmacherhaus, baute Andreas Ferdinand Mayr die erste Geige für Wolfgang Amadeus Mozart, im Haus 31 wohnte Joseph Mohr, der den Text des Weihnachtsliedes „Stille Nacht“ verfasste. Und dann wäre da noch die Imbergstiege zwischen den Häusern 6 und 9, die hinaufführt auf den Kapuzinerberg und vorbei an einer kleinen Kirche, die Mozart so gerne mit seiner Schwester besuchte.

Apropos Mozart. In der Linzer Gasse liegt ziemlich gut versteckt hinter einem recht unscheinbaren Eingang der verwunschene Sebastiansfriedhof, wo Mozarts Vater und Mozarts Frau Constanze sowie der Arzt Paracelsus ruhen.

Und schließlich führt von der Linzer Gasse aus ein Treppenaufgang zum Kreuzweg hinauf auf den Kapuzinerberg. Der Blick auf die Stadt, den man von hier aus genießt, steht jenem vom gegenüberliegenden Mönchsberg in nichts nach.

---

## Die besten Adressen

### **Café Mozart**

Kaffee, Schach, Literatur  
Getreidegasse 22  
Tel.: 0662/84 39 58  
cafemozartsalzburg.at

### **Bei der Taschnerin**

Lederwaren Christina Roth  
Getreidegasse 30  
Tel.: 0664/496 88 45  
christinaroth.at

### **Juwelier Salzburger**

Sigmund-Haffner-Gasse 16  
Tel.: 0662/84 50 00  
thomas-salzburger.at

### **Bücher Höllrigl**

Älteste Buchhandlung  
Österreichs (seit 1594)  
Sigmund-Haffner-Gasse 10  
Tel.: 0662/84 11 46-0  
buchhandlung-frick.at

### **Mozartkino**

Kaigasse 33  
Tel.: 0662/842 22 20  
mozartkino.at

### **Weinstube Andreas Hofer**

Steingasse 65  
Tel.: 0662/87 27 69  
dieweinstube.at

---